

Zur Morgensonne, Uerikon, CH



Das ehemalige Weinbauernhaus Morgensonne in Uerikon, Seestrasse 237, ist aus der bisherigen Unterschutzstellung entlassen worden. Damit ist der Abbruch oder Einsturz des Hauses wohl nicht mehr fern. Sein jämmerlicher Zustand, die zerfetzte Abdeckblache anstelle der Ziegel, das morsche vorkragende Gebälk, die eingeschlagenen Fensterscheiben und das vor Türen und Kellertoren wuchernde Gestrüpp sind längst ein Stein des Anstosses.

Der traurigen Gegenwartsaufnahme soll eine Foto aus dem Jahr 1993 gegenübergestellt werden. Es ist bestürzend, wie unerbittlich rasch ein unbewohntes und verwahrlostes Gebäude zerfallen kann.

Frühere Idylle

Ein viel älteres, undatiertes Foto zeigt die stattliche „Morgensonne“ ringsum von Reben umgeben. Die damals viel bescheidenere, bekieste Seestrasse verlief näher am Seeufer als heute. Es blieb Raum für ein sanft abfallendes Vorgelände vor dem Wohnhaus.

Sogar eine Scheune mit Waschhaus, später zum Wohnhaus umgebaut, fand Platz zwischen Seestrasse und Haupthaus. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg musste es einer Begradigung der Seestrasse weichen. Eine zweite Begradigung und Verbreiterung mit beidseitigen Trottoirs in den 1960er-Jahren rückte dem alten Weinbauernhaus noch ärger auf den Leib. Der Vorgarten verschwand, eine Stützmauer wurde nötig. Eine Würdigung der „Morgensonne“ - der romantisierende Name kam erst etwa um 1900 auf - ist deshalb angebracht, weil die Liegenschaft in Uerikons Lokalgeschichte keine geringe Rolle gespielt hat.

Lange in Familien besitz

Das Haus reicht noch ins 17. Jahrhundert zurück. Es wurde 1690 von einem Säckelmeister, Johannes Billeter, als Doppelhaus für seine zwei Söhne erbaut. Conrad Strickler von Richterswil, ein Verwandter der Billeters kaufte 1716 den Ostteil und 1740 den Westteil des Hauses. Bis 1838 (Ost) und 1841 (West), also über 100 Jahre, blieb die „Morgensonne“ im Besitz der Familie Strickler.

Besitz vergrössert

Im Lauf dieser Zeit vermehrte sich die Familie, es vergrösserte sich auch deren Besitz. Ihr Hauptinteresse galt den Reben. Es wurden Grundstücke im oberen und unteren Schooren und an der Sternenthalde gekauft. Ein Hofteil in der Fangen kam dazu. Weiter folgten Güter auf Hombrechtiker Boden.

«Länder» blieb in der Familie

Doch der Hauptkauf war die Liegenschaft „Länder“ 1798 durch den Geschworenen Jakob Strickler, geboren 1744. Laut Kataster von 1801 war er Besitzer von 27 Grundstücken und damit der grösste Landbesitzer von Uerikon. Er überflügelte sogar die reichen Büeler sowie die hablichen Ryffel. Der „Länder“ (Seestrasse 261) blieb in der Familie Strickler bis 1865. Angesichts der Bedeutung dieser Familie ist es recht und billig, noch ein letztes Mal ihres Stammhauses „Morgensonne“ zu gedenken.



Quellen:

ZürichSeeZeitung vom 18.12.2003 - www.zsz.ch

Autor: Rudolf Stückelberger, Uerikon, ist ehemaliger Primarlehrer und befasst sich mit Hausgeschichte in Uerikon und Stäfa.

Schweiz. Heimatschutz, 05.11.2008 - www.heimatschutz.ch